

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

6. Hohel. 2, 10. [et]c. Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komme
her. u. s. w.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

Auf, seele, auf, erhebe dich. 35

ich weiß, du wirst mir helfen, Du
stehst gern den schwachen bey.

8. Darum auf, mein ganger sinn!
Eile deinem Gott entgegen; Denn
er nahet sich zu dir Ja mit lauter
gnad und segen. Wirf in demüth
dich darnieder, Geh im glauben zu
ihm zu, So erlangst du, was du
wünschest, Heil und ewig süsse ruh.

9. Bleib, mein herzk, mit rechter
treu Diesem deinem schatz ergeben;
Er ist ja der wahre GOTT, deiner
seelen ewigs leben. Du hast, was
dich hier erquicket Und auch dort er-
freuen wird; Du bist, glaub' es, ewig
selig; Denn er ist dein treuer hirt.

6.

Hohel. 2, 10. 2c.

Stehe auf, meine Freundin, meine
Schöne, und komme her. u. s. w.

Mel. Laßt uns zugleich 2c.

Auf, seele auf! erhebe dich aus dem
staube: Denn es ist zeit, es läßt die
turteltaube In unserm land sich mit
vergnügen hören; Des Schöpfers treu
aus aller macht zu ehren; Die nachti-
gal mit ihrem süßen schlagen Will eben
dis, wie gut, gut GOTT, dir sagen.

2. Drum, seele, auf! schwing dich
mit glaubensflügel Weit über alles
weg zum Lammeshügel, Wo keine un-
vernunft mehr wird gespüret, Weil
GOTT

16 Auf, seele, auf! erhebe dich.

Gottes geist allein die harfe rühret,
Da lege dich im stillen geiste nieder,
Und sing dem Kön'ge danck: und lob-
belieder.

3. Nun, Herzens Gott! du kömmtst
mir ja entgegen Mit gnad und kraft,
mit lauter heil und segen: Nimm hin
mein herz, es sey dir ganz ergeben,
Denn was ich bin, hab ich von dir,
mein leben, Leib, seele, marck und bein
hast du bereitet, Von kindheit an hat
mich dein aug' geleitet.

4. Immanuel, womit soll ich dich
preisen? Du lieffest dich, mich aus der
noth zu reißen, o liebstes Lamm, am
stamm des creuzes schlachten; Sinckst
in den tod, darinn ich sollte schmach-
ten; Da bringst du mir das ewige
leben wieder, Nimm hin zum danck
leib, seel und alle glieder.

5. Dis war der bund, darein du mich
aufnahmest, Da du mir bey der tauf
entgegen kamest; Blutbräutigam, da
hast du dich verschrieben, Ganz mein
zu seyn, o unerhörtes lieben; Dagegen
solt ich dir mein herz lassen, Und dich
zu meinem schatz alleine fassen.

6. Ach aber, wo soll ich vor scham
hin kriechen? Gleich einem pfeil sind
so viel jahr verstrichen, Und ich weiß
nicht, ob ich auch so viel stunden Dir
treu gedient, so wie ich mich verbuns-
den;

Auf, seele, auf! erhebe dich. 17

den; Ach! dieses ist, was ich an diesem tage In innersten beseufze und beklage.

7. Doch seh ich dich noch heut in deiner treue, Darüber ich mich denn auch billig freue; Du läßt dich mir in deiner wunderliebe, Die dich zum tod am creuz, zum grab hintriebe, In deinem wort aufs herzlichste ansagen; Drum will ichs nun von neuen auf dich wagen.

8. So fall ich dir, Gekreuzigter, zu füssen, O laß mich sie in herzensreue füssen! Ach laß hierzu mir gnade widerfahren! Vertilg' die schuld, womit in so viel jahren Ich dich betrübt, und mich befleckt habe, Dein theures blut wasch mein verbrechen abe.

Christi, des guten Hirten,
Antwort.

9. Ich fasse dich mit ausgespannten armen, Komm, liebsteß lamm, laß dich mein herz erwarmen: Du hast mich zwar mit sünden oft betrübet; Doch hat mein herz dich unverrückt geliebet: Und weil es dich nun selbst im herzen fräncket, So sey dir schuld und strafe gang geschenket.

10. Wir wollen uns nun einmal recht vertrauen, Du solst forthin auf meinen lebensauen, Nach herzenslust mit andern schäfflein weiden; Von dir sollt